

Wir, das Kollegium des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums, haben in der vergangenen Woche mit Erstaunen, mit Bedenken, ja letztlich mit Schrecken zur Kenntnis genommen, dass Hessen ab dem 22. März in den weiterführenden Schulen Präsenzunterricht der Jahrgangsstufen 7-11 zulässt.

Wir fordern das Kultusministerium ausdrücklich dazu auf, diesen Beschluss zurückzunehmen. Wir fordern außerdem, in den Schulen die gesundheitlichen und hygienischen Voraussetzungen zu schaffen, die es angesichts der aktuellen Situation allen Mitgliedern der Schulgemeinde ermöglicht, mit hinreichendem Gesundheitsschutz angesichts der aktuellen Situation in den Schulen zu arbeiten.

Dieser Position liegt folgende Argumentation zu Grunde:

Die gesundheitlichen Voraussetzungen, die Präsenzunterricht ermöglichen würden, sind nicht gegeben. Die Fallzahlen der Coronainfektion befinden sich im Wachstum (Stand 15.03.2021, Kreis Gießen Inzidenz 100,6), sogar im exponentiellen Wachstum, welches nach einer Prognose des RKI vom 14.3.2021 nach Ostern bei einer Inzidenz von über 300 liegen könnte. Führende Politikerinnen und Politiker und Intensivmedizinerinnen und -mediziner fordern daher sofortige Schulschließungen. Dem gegenüber steht, dass die Impfungen noch nicht flächendeckend zugänglich sind. In unserem Kollegium ist so gut wie niemand geimpft. Vor dem Hintergrund der höheren Ansteckungsrate, der höheren Sterblichkeit, die mit der britischen Mutationsvariante B 1.1.7 einhergeht, und dem exponentiellen Wachstum des Infektionsgeschehens ist eine Rückkehr zum Schulbetrieb in Präsenz aktuell nicht zu verantworten.

Nach einem Jahr Pandemie ist die Situation in den Schulen wie folgt:

Die **hygienischen Voraussetzungen** sind nach wie vor **unzureichend**.

Impfungen für die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen stehen noch nicht zur Verfügung, diese Situation verschärft sich jetzt noch nach dem bundesweiten Stopp von AstraZeneca.

Die **Transportsituation zur Schule** ist **nicht gelöst**. Die Menge der Schülerinnen und Schüler an Bushaltestellen und in den Bussen führt die organisatorischen Maßnahmen innerhalb der Klassenräume und auf den Pausenhöfen ad absurdum.

Testung in großer Zahl als Maßnahme des Gesundheitsschutzes ist noch **nicht hinreichend möglich** und wird auch nicht von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

Für die Testung aller Schülerinnen und Schüler ab dem 22.3.21 gibt es bisher weder ein Konzept noch die nötigen Kapazitäten.

Feste Lerngruppen werden gefordert, können aber im Kurssystem (Religion, Fremdsprachen, etc.) nicht gewährleistet werden.

Das Tragen **medizinischer Masken** ist nach wie vor **nicht verpflichtend**.

Zur Senkung des Infektionsrisikos und für ihre eigene Sicherheit tragen das Kollegium und ein Teil der Schülerinnen und Schüler **FFP2-Masken**. Die nach Arbeitsschutzgesetz vorgeschriebenen **Atempausen** und medizinischen Vorgaben sind aber organisatorisch nicht möglich.

Praktische **Schutzmaßnahmen** wie Luftfilter oder Plexiglasscheiben zur Verhinderung einer Tröpfcheninfektion **gibt es nicht**.

Das Kultusministerium **vernachlässigt** also seine **Fürsorgepflicht** gegenüber seinen Landesbeamtinnen und -beamten und Bediensteten und kommt damit auch seiner Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern und ihren Familien nicht nach.

Mit dem Präsenzunterricht ab dem 22. März wird der zurzeit befriedigend laufende Distanzunterricht für sehr wenig Ertrag, konkret einen Unterrichtstag pro Woche, beendet. Das damit einhergehende gesundheitliche Risiko ist nicht zu verantworten. Unabhängig von der geplanten kurzen Präsenzphase vor den Osterferien möchten wir unserem Unverständnis Ausdruck geben, dass nach einem Jahr der Pandemie der Gesundheitsschutz an den Schulen noch immer nicht fortgeschritten ist. Wir fordern ein Impfangebot für alle Mitglieder der Schulgemeinde, die sich impfen lassen wollen, zweimal wöchentliche Tests sowie FFP2 Masken auch für Schülerinnen und Schüler, eine Lösung für die Anfahrt der Schülerinnen und Schüler zur Schule, das Einhalten der Arbeitsschutzverordnungen und das Umsetzen praktischer Schutzmaßnahmen für die Mitglieder der Schulgemeinde. Wir fordern also, dass unser Dienstherr seine Fürsorgepflicht erfüllt.

Gießen, den 14.03.2021

Gezeichnet:

Alexander Hirn
Alica Kanbach
Anette Hinkel
Anja Wenzel
Antje Mühlhans
Axel Düringer
Beatrice Beck
Carola Hagmann
Carsten Rührup
Christin Naumann
Christin Panz
Christl Mahr
Cornelius Mann
Dieter Weichel
Dominik Rausch
Dr. Sandra Lehr
Elizabet Cavas
Frank Bäcker
Friederike Klundt
Gabriele Hüllstrunk
Gerson Kraft
Helmut-Georg Kloos
Hilde Hammermann
Jana Beck
Jana Müller
Jerry Maute-Möhl
Jessica Becker
Jessica Ott
Johannes Adamietz
Juliane Hagedorn
Julian Roth-Brennecke

Kerstin Rothermel-Mulch
Kerstin Sommer
Lena Berghöfer
Lisa Fügert
Markus Lepper
Martin Ballmeier
Matthias Storck
Max Frank
Michael Botor
Michael Zirbes
Monique Philippi
Muhammet Aydin
Nicklas Reif
Nina Bräutigam
Nina Hess
Oliver Gortner
Rainer Bruckhuisen
Rolf Bernhardt
Sabine Frank
Sandra Rupprecht
Sebastian Dauzenroth
Silke Flemming
Simone Pfister
Stevan Brckalo
Steven Schlömer
Swantje Günther
Sylvia Göttig
Teresa Bellof
Theo Jungbluth
Tom Feldrappe
Torben Wengenroth
Veronika Keil
Volker Zabel
Wolfhardt Schäfer
Yvonne Walter